Tafel 7:

DER PREIS SOZIALER GERECHTIGKEIT

Abraham Joshua Heschel neben Martin Luther King Jr. im Bürgerrechtsmarsch von Selma nach Montgomery, Alabama. Mit freundlicher Genehmigung der American Jewish Archives

„Wir alle zusammen werden aus den Trümmern der Verwüstung eine Stadt und ein Land aufbauen, in denen alle Menschen wirklich Brüder sind und niemand ihnen Angst machen wird.“ – Rabbi Jacob Rothschild, 1958, bezugnehmend auf Leviticus 26:6 bzw. das 3. Buch Mose 26

Nach dem zweiten Weltkrieg rückte der afroamerikanische Kampf um Bürgerrechte in den Mittelpunkt. Viele Juden sympathisierten mit der sozialen und wirtschaftlichen Notlage der schwarzen Bevölkerung in den Süd- und Nordstaaten und engagierten sich seit dem frühen 20. Jahrhundert in Hilfsleistungsorganisationen. Trotzdem schreckten Einige, die eine antisemitische Gegenbewegung befürchteten, vor der öffentlichen Unterstützung der Bürgerrechtsbewegung zurück.
Weiße Rassisten legten am 12. Oktober 1958 fünfzig Stangen Dynamit am Nordeingang des Tempels in Atlanta. Die Explosion zerstörte eine der Außenmauern des Gebäudes. Kurz nach dem Attentat hielt Rabbi Jacob Rothschild seine berühmteste Predigt: „Und Niemand wird ihnen Angst machen“. Die Gemeinde war wie verwandelt. Mitglieder organisierten Programme zu Bürgerrechten und riefen Wähler auf, gegen Initiativen zur Behinderung von Schulintegration zu stimmen. Rothschild befreundete Dr. Martin Luther King Jr. und half bei der Organisation eines Banketts zu Ehren seines Friedensnobelpreises von 1964 – umgeben von rassistischem Widerstand in Atlanta. Nach Kings Ermordung hielt Rothschild die Grabrede in einem von Atlantas Geistlichen organisierten Gedenkgottesdienst.

Der Bombenanschlag auf den Tempel wurde „die Bombe, die Heilung brachte“ genannt und brachte der jüdischen Gemeinde von Atlanta Sympathie - und gab Vielen das Gefühl, so angenommen zu werden, wie sie es seit dem Lynchmord an Leo Frank im Jahr 1915 nicht mehr erfahren hatten.

Lila Kolumne: CORE und die Märtyrertode von Schwerner, Chaney und Goodman

James Chaney, Michael Schwerner und Andrew Goodman wurden vom KKK außerhalb der Kleinstadt Phildelphia, Mississippi, ermordet, wo sie den Brand an der Mt. Zion Methodist Kirche untersuchten. Die Methodistenkirche war Versammlungsort einer Freiheitsschule des Kongresses zur Rassengleichheit (CORE), die afroamerikanische Gemeindemitglieder aufrief, sich für Wahlen registrieren zu lassen. Schwerner und Goodman waren zwei jüdische Jugendliche aus New York, die ihren Hintergrund mit dem Kampf für soziale Gerechtigkeit verbunden sahen. Der Mord an den drei jungen Männern galvanisierte die Bürgerrechtsbewegung landesweit.

Porträts von James Chaney, Andrew Goodman und Micheal Schwerner, den drei Bürgerrechtlern, die am 21. Juni 1964 in Neshoba County, Mississippi, verschwanden. Bilder wurden vom FBI frei gegeben

Hintergrundsbild: Central Synagogue, New York City. Mit freundlicher Genehmigung von Wally Gobetz via Flikr Commons